

# SARNER KOLLEGI CHRONIK

53. JAHRGANG 4/91



## Wir danken

Vor 150 Jahren sind die Benediktiner von Muri nach Sarnen gekommen. Sie waren dem Ersuchen der Regierung gefolgt, den Unterricht am verwaisten Kollegium des Kantons Obwalden zu übernehmen. Es war für den aus Muri vertriebenen Konvent der Anfang eines neuen Weges in die Zukunft. Wir haben dieser Ereignisse gedacht. Es war für uns eine grosse Freude, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind, das 150-Jahr-Gedenken mit uns zu begehen. Diese Anteilnahme hat die Gedenktage für uns zu Festtagen gemacht. Im Namen der Mitbrüder möchte ich allen, die mit uns gefeiert haben, von Herzen danken. Wir danken den Äbten der Schweizerischen Benediktinerkongregation für das Mitfeiern am 12. November, dem eigentlichen Stichtag des Gedenkens. Wir danken der Kantonsregierung, der Gemeinde, der Dorfschaft sowie der Kirchgemeinde von Sarnen für ihre Zeichen der Verbundenheit. Wir danken insbesondere der Kantonsschule – dem Rektor, der Lehrerschaft und den Schülern – für die erfrischende Mitgestaltung des Festaktes vom Samstagvormittag. Unser Dank gilt aber auch den Altsarnern und der Bevölkerung, die es sich trotz der schlechten Witterung nicht nehmen liess, uns am Tag der offenen Tür zu besuchen. Für den würdigen Abschluss der Gedenkfeier gilt unser Dank dem Stiftspfarrchor St. Augustin aus Gries. Das Amt am Sonntagmorgen ist durch seinen Gesang für alle zu einem Erlebnis geworden.

Im Namen der Mitbrüder

+ Benno Malfèr  
Abt von Muri-Gries



## Die Festfeier

Am Samstag, den 16. November 1991, füllte sich die Kollegikirche mit einer grossen Schar von Gästen, die mit uns das 150-Jahr-Jubiläum der Übernahme der Obwaldner Lehranstalt durch die Mönche von Muri feiern wollten. Die Zeichnungsschüler der Kantonsschule hatten unter der Leitung von Adrian Hossli und Stefan Wittmer den Weg zwischen dem Kantonsschulgebäude und der Kollegikirche mit vielfältig gestalteten Säulen geschmückt, um so die Verbindung zwischen Schule und Kloster zu symbolisieren. Nachdem der Chor der Kantonsschule unter der Leitung von Daniel Mattmann mit dem Lied «Long time ago» in der Bearbeitung von Aaron Copland den Festakt eröffnet hatte, hiess Abt Benno Malfèr im Namen des Konvents die Gäste

willkommen und beleuchtete die Bedeutung, die die Einladung der Obwaldner Kantonsregierung 1841 für den heimatlosen Konvent gehabt hatte. Zwei Stücke für Bläserquartett von Melchior Frank und Johann Hermann Schein leiteten zum Festvortrag von P. Leo Ettlin über. P. Leo stellte uns die Geschichte des Obwaldner Schulwesens von den ersten Anfängen bis 1841 vor Augen und stellte sie in den weiteren Rahmen der Bildungsgeschichte der Innerschweiz. Nach einer Pavane von Petrus van der Phalisen für Bläserquartett zeichnete Erziehungsdirektor Hans Hofer ein Bild der aktuellen Situation des Obwaldner Bildungswesens und der Aufgaben, die in der nächsten Zeit auf die Schule zukommen. (Die



Ansprachen des Festaktes werden in der nächsten Kollegichronik veröffentlicht werden.) Das Concertino für Schlagwerk-Solo und kleines Orchester von Albrecht Rosenstengel, gespielt von Schülern der Kantonsschule unter der Leitung von Daniel Mattmann, bildete den schwungvollen Abschluss des Festaktes. Am Nachmittag war Gelegenheit, hinter die Mauern der verschiedenen Gebäude zu blicken, die im Laufe der Zeit hier in Sarnen für die Schule entstanden sind. Das Alte Kollegium mit den Räumen des Erziehungsdepartements, die Kaffestube im Speisesaal des Konvikts und die Gemeinschaftsräume des Professorenheimes wurden von interessierten Besuchern in Augenschein genommen. Besonderen Anklang fand eine Führung durch das sich in Renovation befindliche Alte Gymnasium. Viele Besucher fanden sich um 17 Uhr zur Vesper in der Kollegikirche ein, mit der die Feiern des Samstags ihren Abschluss fanden. Die Subsilvania feierte mit den Altherren am Abend im Verbindungslokal einen Festkommers. Am Sonntag dankten wir im Festgottesdienst Gott für das Gute, das er uns in den anderthalb Jahrhunderten in Sarnen erfahren liess. Der Chor der Stiftspfarrkirche von Gries, der anderen Hälfte unseres Klosters, sang das Lob Gottes in meisterlicher Weise mit Werken aus





der Zeit des Ausbaus des Sarner Kollegiums durch die Mönche von Muri: von Josef Gabriel Rheinberger die Messe in f, op. 159, und 3 Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Mit einem Aperitif und dem Mittagessen mit der Regierung und Vertretern der Gemeinde Sarnen klangen die Feiern aus.

## Ansprache von Landstatthalter Anton Röthlin

Am 22. September 1991 fand in Sarnen die offizielle Begrüssung von Abt Benno durch die Regierung statt. Wir drucken hier die Ansprache des Landstatthalters ab, die dieser beim Mittagessen im Konvent hielt.

Sehr geehrter Herr Abt Benno  
 Sehr geehrter Herr Abt Dominikus  
 Sehr geehrte Herren Konventualen  
 Sehr geehrte Herren

Im Namen des Regierungsrates überbringe ich Ihnen die besten Grüsse von Land und Volk von Obwalden. Ich tue dies in Vertretung und mit der Entschuldigung von Landammann Höchli, der zurzeit auf einer Auslandsreise weilt.

Ein Abtwechsel ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte eines Klosters. Der Abtwechsel im Kloster Muri-Gries, dessen Sarner Konvent bald das 150-Jahr-Jubiläum feiern darf, ist ein bedeutsames Geschehen auch im Kanton Obwalden. Als Regierungsräte nehmen wir daran gerne Anteil.

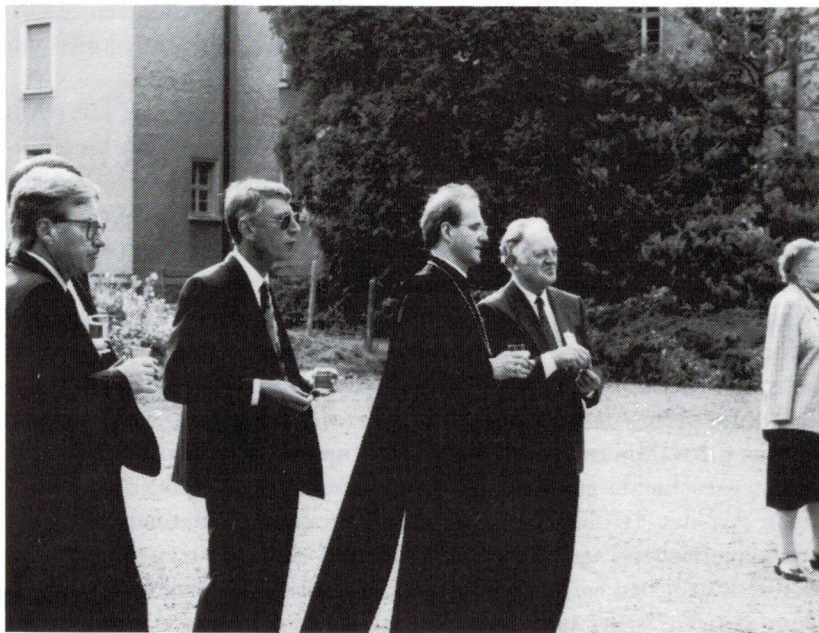
Die Kunde von Ihrer Wahl am 5. Februar 1991, sehr geehrter Herr Abt Benno, haben wir mit Spannung aufgenommen. Wer wird die Geschichte des für uns so bedeutsamen Klosters künftig leiten? Wer ist der neue Abt? Die Spannung löste sich in Freude auf, als Sie uns als tüchtiger und besonnener Mönch geschildert wurden. Ich beglückwünsche Sie bei unserer ersten offiziellen Begegnung nochmals herzlich zu Ihrer Wahl und wünsche Ihnen, wie es in Ihrem Wahlspruch «Benedicentes» oder zu Deutsch: «Segnet, denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen» heisst, eine segensreiche Tätigkeit im und durch das Kloster. Ich hoffe gerne, dass Sie auch als Südtiroler am Sarner Konvent und an uns Obwaldnern Freude haben. P. Rupert hat in seiner Schrift zur Klostergeschichte geschrieben: «Die gemütsreiche traditionsverbundene Art der Tiroler bedeutet ohne Zweifel eine Bereicherung der schweizerischen Eigenart.» Es würde uns besonders freuen, wenn Sie den Konvent von Sarnen weiterhin als wichtiges Bindeglied zwischen dem Kloster Muri und dem Priorat Gries betrachten würden. In



diesem Sinne entbiete ich Ihnen im Kanton Obwalden unseren herzlichen Willkommensgruss.

Ein Abtwechsel bedeutet aber nicht nur hoffnungsvoller Neubeginn, sondern leider auch Abschied. Abt Dominikus hat in Übereinstimmung mit den Satzungen des Klosters mit der Vollendung des 75. Altersjahres seinen Rücktritt vom Amt genommen. Reich sind Ihre Verdienste, sehr geehrter Herr Abt Dominikus, um das Kloster, um seine Ausstrahlung. Segensreich war Ihre persönliche Wirksamkeit in Schule, Erziehung und Seelsorge. Wir müssen trotz Ihrer Lebensfrische anerkennen, dass wir Ihnen einen ruhigeren Lebensabend gönnen. Meine Würdigung kann Ihrem Lebenswerk nicht gerecht werden. Doch fühle ich mich in grosser Dankbarkeit verpflichtet, auf Ihre Verdienste für den Kanton Obwalden und das Kollegium Sarnen zurückzublenden.

Die Freude war gross, als Sie fast auf den Tag genau vor 29 Jahren zum 58. Abt von Muri-Gries und zum neunten «Regenten» des Sarner Kollegiums gewählt worden sind. Schon am Kollegium waren Sie als



ausgewiesener Lehrer und volksverbundener Mönch geschätzt. Mit viel Optimismus, der Ihr ganzes Wirken immer wieder durchdrang, haben Sie in Sarnen Ihre Aufgabe angepackt.

Das Jahr 1964, die neue Kollegikirche war als aufstrebendes, hoffnungsvolles Zeichen im Bau, erscheint aus Obwaldner Sicht wie ein «Schlüsseljahr» in Ihrer Abtzeit. Das schwere Erdbeben veränderte jäh die Rahmenbedingungen. Die Sorgen um die Sanierung der beschädigten Gebäude lastete schwer auf den Schultern Ihrer Klostergemeinschaft. Das Kloster brauchte grösseren Rückhalt beim Kanton, nachdem jahrzehntelang unsere Obwaldner Schüler im Verein mit Schweizern aus allen Kantonen und Sprachgebieten ihre Bildung und Erziehung im Kollegium gegen bescheidenes Entgelt genossen hatten. In den nächsten Jahren wuchsen die Sorgen, genügend Mönche als Lehrer stellen zu können; die Erfüllung der Schulaufgaben wurde schwieriger. Dass Sie trotzdem immer wieder das Bestmögliche für den Kanton erbrachten, zeugt von Ihrer hohen Einschätzung des Segens Ihrer Bildungsarbeit. Viele von uns durften dies als Schüler des Kollegiums oder als Schüler der Landwirtschaftlichen Schule unter dem unvergesslichen P. Bernhard Zürcher persönlich erleben.

Als die Landmittelschulen in den traditionellen Herkunftsgebieten der Internatsschüler wie Pilze aus dem Boden schossen, wurden auch die Aufgaben der Internatsführung schwieriger. In allem haben Sie aber immer geduldig und weise einen weiteren Weg gewiesen. Der gemeinsamen Mittelschulplanung zwischen dem Kollegium und dem Konvent folgte wie eine Vernunfttatsache 1973 ein Kollegivertrag, der erstmals die Führung einer partnerschaftlichen Kantonsschule verankerte. Es musste den Konvent schmerzlich berühren, die Souveränität der Schulführung teilweise abzutreten, umso bewundernswerter war Ihre positive, weitsichtige Haltung. Damit war der Weg offen für die Planung des Kantonsschulneubaus durch den Kanton. Sie wagten sich Ihrerseits in einem hoffnungsvollen Schritt daran, ein neues Internat zu bauen. Das Kloster brachte den Mut auf, wider den Strom der Zeit, die Tradition von Lehre und Erziehung neu auch in ihrer sozialen Dimension fortzuführen. Durch das Aufrechterhalten des Internats wird aber auch die Kantonsschule bereichert.

1977 haben Sie wieder Hand geboten, den Kantonsschulvertrag zu erneuern, und nun die Kantonsschule nach über 135jähriger Eigenver-

waltung dem Kanton anzuvertrauen. Für Sie war dies sicher ein schmerzlicher Akt. Wir danken Ihnen für das grosse Verständnis und Entgegenkommen, mit welchem Sie diesen Schritt in partnerschaftlicher Verbundenheit unternahmen.

Es folgten für den Kanton und das Kloster nicht leichte Jahre der Schulführung. Die verweltlichte Schule war nicht mehr das Kollegi. Missverständnisse, Finanzsorgen und eine fordernde Schülerschaft haben viele von uns verunsichert. Es kam zu schmerzhaften Entscheidungen. Wir bedauern, dass unsere Partnerschaft zwischen Kanton und Kloster damit belastet worden ist. Dass Sie in dieser schwierigen Zeit uns immer die Tür offen gehalten haben für unsere Anliegen, rechnen wir Ihnen, sehr geehrter Herr Abt Dominikus, hoch an. Wir freuen uns sehr, dass wir am Schluss Ihrer Amtszeit mit der gemeinsam geplanten und nun in Ausführung begriffenen Restaurierung des alten Gymnasiums einen würdigen und für Sie verdienten Gedenkstein in die gemeinsame Geschichte von Kloster und Kanton setzen dürfen.

Zum Schluss meiner kurzen Rückschau möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Abt, vor allem auch für Ihre seelsorgerische Tätigkeit landauf und landab herzlich danken. Sie sind bei unseren Landleuten ein gern gesehener Gast, sei es bei der Fronleichnamsprozession in Sarnen, sei es bei der Firmung in einer Gemeinde oder sei es bei einem Bruder-Klausen-Feiertag in Sachseln.

Wir möchten Sie nicht gerne mit leeren Händen verabschieden. Zum Zeichen der tiefen Dankbarkeit, die wir Ihnen gegenüber empfinden, und des Wunsches der weiteren Verbindung zu unserem Kanton, darf ich Ihnen eine Standesscheibe überreichen. Die darauf dargestellten Patrone, der heilige Bruder Klaus und der heilige Petrus, mögen Sie in guter Erinnerung an ihr segensreiches Wirken hier im Kanton begleiten. Land und Volk von Obwalden wünschen Ihnen alles Gute.

Zum Schluss möchte ich mich beim Pater Prior für die herzliche Einladung bedanken und Ihnen und dem ganzen Konvent viel Gutes und reichen Segen wünschen.

Frowin Müller

## Einführung in die Philosophie

Logik	–	Die Lehre von den Denkgesetzen
Ontologie	–	Die Lehre vom Sein
Theodizee	–	Die Philosophische Gottesfrage
Anthropologie	–	Die Lehre vom Menschen

528 Seiten, Leinenband, 24 Bilder, davon 14 vierfarbig. Preis: Fr. 53.–  
Bestellung an: Benediktiner-Kollegium, 6060 Sarnen



## Der neue «Kälin-Fäh»

Viele Ehemalige werden sich noch an das Philosophiebuch von Rektor Dr. P. Bernhard Kälin (†1962) erinnern, das hernach von Dr. P. Raphael Fäh neu bearbeitet wurde. Es half, im Unterricht des Lyzeums die Grundlagen der Philosophie zu legen. Schon seit längerer Zeit ist das Buch vergriffen, immer wieder wurde jedoch danach gefragt. Nun hat Dr. P. Frowin Müller nach vielen Jahren des Philosophieunterrichts am Kollegium das Buch neu bearbeitet und vor kurzem veröffentlicht. Ein stattlicher Band von 528 Seiten, versehen mit mehreren farbigen Bildern, liegt vor uns. «Der Kenner wird unschwer feststellen, wie viel es dem bewährten, früheren Kälin-Fäh verdankt.» So kennzeichnet P. Frowin im Vorwort das Werk. Dem entspricht der Aufbau des Buches: «Logik, die Lehre von den Denkgesetzen; Ontologie, die Lehre vom Sein; Theodizee, die philosophische Gotteslehre; Anthropologie, die philosophisch-psychologische Lehre vom Menschen» (Vorwort). Völlig neu ist bei dieser Neuauflage die Einfügung von Philosophenportraits von Sokrates bis zu den Existenzialisten, entsprechend den systematischen Ausführungen. So enthält das Buch zugleich eine kleine Geschichte der Philosophie. Die Ideen dieser Philosophen werden nicht kritisch beurteilt, sondern in ihrer Gestalt neben den anderen Ausführungen stehengelassen. So kann sich jeder Leser selbst ein Urteil bilden. Wer das Buch in die Hand nimmt, kann frei wählen, welchem Teil er sich zuwenden will, ob zuerst diesem oder jenem systematischen Teil oder mehr dem geschichtlichen. Einige treffliche Farbtafeln, z. B. zur Darstellung der verschiedenen Seinsstufen, dienen der Anschaulichkeit des Textes, und mehrere schematische Zeichnungen klären die Gedanken und fassen sie im Überblick zusammen. Literaturangaben und ein gutes Personen- und Sachregister sowie der Bildnachweis runden das Ganze ab. P. Frowin schreibt einen prägnanten Stil und versteht es auch, schwierige Gedankengänge verständlich darzulegen.

alt Abt Dominikus Löpfe

## Das Kollegitheater

unter der Leitung von Adrian Hossli  
spielt:

# Max Frisch: Don Juan oder die Liebe zur Geometrie

Aufführungsdaten:	Samstag,	16. Mai 1992	20.00 Uhr
	Freitag,	22. Mai 1992	20.00 Uhr
	Mittwoch,	27. Mai 1992	20.00 Uhr
	Freitag,	29. Mai 1992	20.00 Uhr
	Samstag,	30. Mai 1992	20.00 Uhr

Ort: Zum letzten Mal im «Exil» des Spritzenhauses

## Unsere Verstorbenen

*Josef von Sury Büssy-von Rothen, Solothurn (1896–1991)*



Josef von Sury

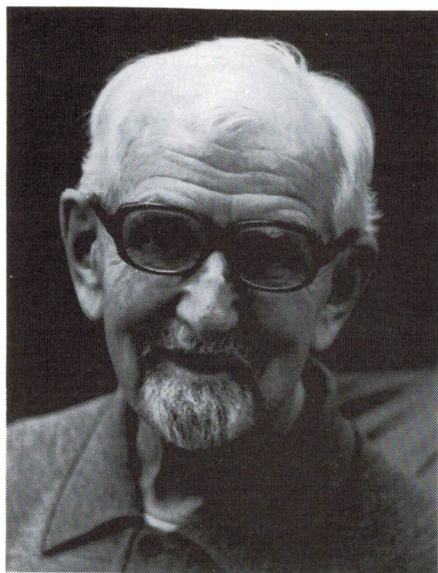
Mit Josef von Sury nahm ein Mann von Solothurn Abschied, der durch Eltern und Vorfahren ganz in seiner Heimatstadt verwurzelt war. Seine Wiege stand am Marktplatz, wo er am 29. Oktober 1896 das Licht dieser Welt erblickte. Nach der Primarschule und einem Jahr an der Kantonsschule der Stadt weilte er dann sieben Jahre am Benediktinerkollegium Sarnen, wo er 1917 die Matura mit grossem Erfolg bestand. Zeitlebens blieb er «seinem» Kollegium in treuer Anhänglichkeit verbunden und hielt der hiesigen Marianischen Kongregation unverbrüchlich

die Treue. Im Aktivdienst 1918 erkrankte er schwer an der spanischen Grippe, die er überstand, während sein treuer Pfleger starb. Das juristische Studium führte ihn nach Zürich, Berlin und Bern. Bis zu seinem Tod blieb er dem Studentenverein treu als Altherr der «Burundia» und der «Turicia». Nach dem Abschluss seiner Studien war er zuerst als Gerichts- und Amtsschreiber tätig, eröffnete aber bald ein eigenes Verwaltungs- und Treuhandbüro und stellte sich in den Dienst der Kirche und öffentlichen Verwaltung. Bis 1968 diente er als Verwalter der Kirchgemeinde der Stadt. Als solcher war er sehr stark beansprucht bei den Renovationen der St.-Ursen-Kathedrale und der Jesuitenkirche sowie beim Bau der Marienkirche in der Weststadt und dem dortigen Pfarrhaus und Pfarrheim. Dazu war er Verwalter der Bistumsstiftung «Basilea». Für seinen selbstlosen Einsatz für die weltlichen Belange der Kirche durfte er zu seinem 90. Geburtstag die

päpstliche Ehrung «Ritter des St.-Georgs-Orden» entgegennehmen. Darüber freute er sich mit vollem Recht. Der politischen Linie seiner Vorfahren treu diente er der Öffentlichkeit in verschiedenen Funktionen. Während 20 Jahren war er Amtsrichter von Solothurn-Lebern, war Bürgerrat der Stadt, Mitglied der städtischen Werkkommission, Verwaltungsrat der Solothurn-Münster-Bahn und Sekretär der Treuhandstelle für Hypothekarfragen. Lange Jahre war Josef von Sury auch Verwaltungsrat und Mitglied der Bankkommission der Solothurner Handelsbank. Viel Arbeit und Zeit investierte er als Verwaltungsratspräsident der Buchdruckerei UNION AG und für das Zunfthaus «zu Wirthen». Der Volkspartei (heute CVP) der Stadt Solothurn diente er 15 Jahre als Präsident. Mit über 2000 Diensttagen diente er der Heimat als Offizier, war für die Kadetten der Kantonsschule Schiessinstruktor und einige Jahre Präsident der Offiziersgesellschaft der Stadt. Erst mit 45 Jahren trat er zum Traualtar und schloss mit Marie-Anne von Roten aus Raron den Ehebund. So wurde das Wallis für ihn und für die sieben Kinder zu einer zweiten Heimat. Ein grosser Freudentag im Leben des Verstorbenen und seiner Familie war die Primiz des 2. Sohnes, der als P. Peter im Kloster Mariastein wirkt. Josef von Sury starb nach reicherfülltem Leben im Kreise seiner grossen Familie am 27. April – es war der Tag seiner goldenen Hochzeit. Am Schluss des Abdankungstextes beim Gottesdienst in der St.-Ursen-Kathedrale stehen die Worte: «Er ist bescheiden, wie es seine Art war, aus diesem Leben gegangen.» Möge Josef von Sury für all sein Einstehen für Recht und Gerechtigkeit, für all seine Fürsorge für Familie und Mitbürger Gottes reichen Lohn erhalten.



## P. Ernst Manhart



P. Ernst Manhart

Geboren 27. März 1905  
 Profess 26. September 1926  
 Priester 13. April 1930  
 Gestorben 7. Juli 1991

1905 in Flums geboren, kam P. Ernst Manhart nach der Primar- und Sekundarschulzeit ans Kollegium Sarnen, wo er 1918–25 dem Gymnasialstudium oblag. Er war auch Mitglied der Marianischen Studentensodalität; bis zu seinem letzten Lebensjahr erneuerte er schriftlich sein Treueversprechen. Da er Missionar werden wollte, trat er im Herbst 1925 ins Missionsseminar Wolhusen ein. 1930 empfing er die hl. Priesterweihe und die Aussendung zum missionarischen Dienst in Nordchina. Bis 1946 wirkte er als Missionar in der Apostolischen Präfektur Tsitsikar. Als Delegierter der Missionare nahm er 1947 am 2. Generalkapitel in Immensee teil. Weil

die Kommunisten inzwischen in der Mandschurei an die Macht gekommen waren, konnte er nur noch bis nach Peking zurückkehren, wo er und einige Mitbrüder eine Pfarrei zugewiesen erhielten. Im September 1954 wurden jedoch alle Missionare ausgewiesen. Nach einer kurzen Zeit der Erholung und Seelsorge in der Schweiz reiste er im Herbst 1957 zu einem neuen Missionseinsatz nach Taiwan, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Sein Oberer, P. Gottfried Vonwyl, schreibt von ihm: «Ernst Manhart war in seinem Leben viel unterwegs, damals in der Mandschurei mit dem Ochsenkarren oder mit einem lahmen Gaul, wie er oft erzählte. Seit 1957 arbeitete er auf Taiwan. Auch hier war er viel unterwegs. Er besass kein Velo, kein Motorrad, kein Auto. Viele Wege ging er zu Fuss oder mit dem Bus. ... Er liebte und suchte

den Kontakt. Er liebte das Gespräch, auch die Auseinandersetzung. Immer war er offen für alle Fragen, wo es um uns Menschen geht. Resignation, Pessimismus, böse Kritik kannte er nicht. Er vertraute, dass der Herr uns führt. So konnte er auch andern Vertrauen schenken und an die Zukunft glauben. In unseren Herzen bleibt sein Bild, wie er dem Herrn als Priester und Missionar gedient hat, wie er da war für den Herrn und seine Gemeinde.» Mit dem Rosenkranz, seinem ständigen Begleiter in seinem reichen Missionsleben, in der Hand entschlief er nach schwerer Krankheit am 27. Juli 1991 im St.-Mary's-Hospital, Taitung in Taiwan, im Alter von 86 Jahren friedlich im Herrn.

P. E. Christen

*Pius Rohrer-Berchtold, Lungern*

13. April 1915 bis 14. Mai 1991

1. Realklasse 1928–1929

*Walter Läubli-Schulz, Schreinermeister, Sarnen*

19. Februar 1919 bis 31. Mai 1991

1.–2. Realklasse 1932–1934

*Rudolphe Meyenhofer, Frater, Neuchâtel*

27. Februar 1915 bis 5. Juni 1991

Vorkurs und 1.–2. Realklasse 1927–1930

*Josef Studer-Gassmann, Sattlermeister, Pfaffnau*

8. Juli 1915 bis 1. Juli 1991

1.–2. Realklasse 1929–1931

*Franz von Ab-Herzog, Affoltern am Albis*

13. Mai 1907 bis 5. September 1991

2.–8. Kl. Gymnasium 1921–1928, Matura

*Josef Karl Egli-Zeder, Bäckermeister, Luzern*

31. Dezember 1926 bis 11. September 1991

1.–2. Realklasse 1940–1942



*Louis Ehrli-Clavioz, Buchdrucker, Sarnen*

26. Januar 1918 bis 28. September 1991

1.–4. Kl. Gymnasium 1930–1934

*Pierre Gatherat, Dr. med. dent., Bern*

5. Mai 1915 bis 14. Oktober 1991

7.–8. Kl. Gymnasium 1936–1938, Matura

*Edgar Hug-d'Errico*

5. Mai 1914 bis 15. Oktober 1991

1.–6. Kl. Gymnasium 1927–1933

*Alois Kathriner, Kaplan in Wilen bei Sarnen*

10. Juni 1912 bis 20. Oktober 1991

1.–8. Kl. Gymnasium 1924–1933

*Margrit Flüeler von Alpnach in Zürich*

17. Juni 1951 bis 5. November 1991

6.–8. Kl. Gymnasium 1970–1973, Matura

*Alfred Rosenberg-Strebel, Landwirt, alt Gemeinderat, Winterschwil*

12. August 1902 bis 10. November 1991

1.–2. Realklasse 1917–1919

*Gallus Bärlocher-Gössi, Bücherrevisor, Flurlingen*

27. Januar 1923 bis 13. November 1991

1.–2. Realklasse und Handelsschule 1936–1940, Diplom

*Gottfried Fischer-Verdon, Dr. phil., Seminarlehrer, Rorschach*

1. Dezember 1906 bis 14. November 1991

2.–5. Kl. Gymnasium 1920–1924

*Josef Muff-Bühlmann, Neuenkirch*

18. März 1923 bis 30. November 1991

1.–2. Realklasse 1936–1938

*Josef Marti-Schärer, Landwirt, Friedensrichter, Abtwil AG*

25. Dezember 1905 bis 7. Dezember 1991

1. Realklasse 1921–1922

*Franz Stockmann-Egger, Bauingenieur, Luzern*

9. August 1914 bis 13. Dezember 1991

1.–8. Kl. Gymnasium 1926–1935, Matura

*Jost Bürkli, lic. rer. pol., Journalist, Schachen-Malters*

20. Mai 1910 bis 20. Dezember 1991

1.–8. Kl. Gymnasium 1924–1932, Matura

*Karl Sturzenegger, Resignat, Spiritual, Davos-Platz*

2. Mai 1917 bis 9. Januar 1992

5.–8. Kl. Gymnasium 1935–1938, Matura

*Fridolin Kronig-von Rotz, Elektroingenieur, Kirchdorf AG*

28. Juli 1931 bis 11. Januar 1992

1.–8. Kl. Gymnasium 1945–1953, Matura

*Gottfried Imfeld-Schätti*

13. Januar 1926 bis 13. Januar 1992

Realklassen 1939–1941

*Clemens Staub-Peter, Dr. med. vet., alt Kantonstierarzt, Menzingen*

25. Juni 1913 bis 20. Januar 1992

1.–8. Kl. Gymnasium 1927–1935, Matura

*Josef Kaufmann-Gassmann, Knutwil*

13. Juli 1933 bis 21. Januar 1992

1.–7. Kl. Gymnasium 1947–1955

*Vinzenz Blum-Hasler, alt Gemeindeschreiber, Richenthal*

21. November 1903 bis 25. Januar 1992

1.–2. Realklasse 1918–1920



*Walter Brändle-Senti, Dr. jur., Neu St. Johann*  
4. Dezember 1916 bis 30. Januar 1992  
1.–8. Kl. Gymnasium 1929–1937, Matura

*Pierre Amgwerd, Dr. jur., avocat et notaire, Biel*  
24. Februar 1911 bis 9. Februar 1992  
7.–8. Kl. Gymnasium 1929–1931, Matura

*Paul Mahler-Wanner, Winterthur*  
26. Januar 1901 bis 12. Februar 1992  
1.–2. Kl. Gymnasium 1913–1915

*Josef Britschgi, avocat, Thônex/Genf*  
14. März 1903 bis 27. Februar 1992  
1.–8. Kl. Gymnasium 1916–1924, Matura

*Felix Stoffel-Fleiner, Dr. jur., Winterthur*  
21. Februar 1917 bis 2. März 1992  
1.–8. Kl. Gymnasium 1928–1936, Matura

*Wir empfehlen in das Gedenken der Mitschüler und Freunde:*

Frau Ida Wohlwend-Löpfe, Goldach, Schwester von Abt Dominikus Löpfe, Muri. – Herrn Karl Egli-Zeder, Luzern, Bruder von P. Dr. Beat Egli, Kloster Muri-Gries. – Frau Regina Scherer-Schilter, Sarnen, Mutter von Ursi Scherer, Bern, und Markus Scherer, Zürich. – Herrn Josef Wyss-Angehrn, Cham, Vater von Paul Wyss-Koch, Lehrer am Kollegium. – Frau Margrit Spichtig-Brentano, Sarnen, Mutter von Max Spichtig-Kiser, Sarnen, und Markus Spichtig-Heitzmann, Sarnen. – Herrn Walter Schneider-Braendle, Bankdirektor, Sarnen, Vater von Dr. Walter Schneider-Hauri, Fislisbach, Paul Schneider-Kurmann, Maienfeld, Thomas Schneider, Zürich, Brigitte Wallimann-Schneider, Giswil, und Christoph Schneider, Sarnen. – Herrn Albert Röthlin, Waldhausen, Bruder von Karl Röthlin, Sarnen, und Eduard Röthlin, Stadtpfarrer in Wels, Öst. – Herrn Florian Kronbichler-Steger, alt Bürgermeister in Gais (Südtirol), Bruder von Br. Joachim Kronbichler, Kollegium Sarnen. – Herrn Paul Fischer-Blättler, Alpnach, Vater von

Paul Fischer-Suter, Alpnach, und André Fischer-Walther, Alpnach. – Herrn Walter Kern-Hertig, Füllinsdorf, Schwiegervater von Philipp Feigenwinter-Kern, Pratteln. – Frau Rosa Aufdermauer-Wettstein, Kerns, Schwester unseres P. Burkard Wettstein sel. – Herrn Yves Ruffieux, Freiburg, Bruder von Pierre und Michael Ruffieux. – P. Walter Abegg, Kapuziner, Sarnen, Bruder von H. H. Anton Abegg, Melchtal. – Herrn Josef Marti-Schärer, Abtwil, Vater von Hans Marti und Bruder von Alois und Johann Marti. – Herrn Gottfried Imfeld-Schetti, Sarnen, Vater von Bernhard Imfeld-Haas (Matura 73), Wolhusen. – Herrn Dr. Hans-Rainer Giebel, Alpnach, Vater von Dr. Cordula Giebel-Oswald, Affoltern am Albis, Gundekar Giebel, Thun, Hademunde Giebel-Osman, Kuala Lumpur, Ermelinde Giebel-Ferrini, Zürich, und Ricarda Giebel, Alpnach. – Herrn Vinzenz Blum-Hasler, Reiden, Vater von Vinzenz Blum, Versoix, und von Herbert Blum-Villanueva (Dip. 55) in La Amella, Spanien. – Herrn Dr. Walter Brändle, Neu St. Johann, Bruder von Albert Brändle, Neu St. Johann (Matura 40). – Frau Margrit Aschwanden-Huser, Seelisberg, Mutter von Hans Aschwanden-Ziegler, Seelisberg, von Andreas Aschwanden-Gisler, Lugano (Dip. 61), und von Ernst Aschwanden-Zurfluh, Stettlen (Dip. 65). – Herrn Pierre Amgwerd, Biel, Bruder von P. Michael Amgwerd, Sarnen, und von Philipp Amgwerd, Delémont. – Frau Agatha Huber-Fischer, Alpnach, Mutter von Alfred Huber, Alpnach. – Herrn Dr. Felix Stoffel, Winterthur, Bruder von Max Stoffel-Wegener, Harry Stoffel-Wegener, Robert Stoffel-Hagenbüchle und Hubert Stoffel-Baumgartner. – Frau Maria Venetz-Brunner, Brig-Glis, Mutter von Rektor Hans Venetz. – Frau Louise Heimgartner-Meier, Gebenstorf, Mutter von Hans-Ulrich Heimgartner-Vock (Dip. 67)



## Personalnachrichten

### *Im Weinberg des Herrn*

Alfons Sonderegger, bisher Pfarrer und Dekan in Wattwil, wurde am 9. September zum Pfarrer von St. Otmar in St. Gallen gewählt. – Albert Breu, bisher bischöflicher Kanzler in St. Gallen, hat seinen Posten verlassen und wurde Pfarrer von Mels, wo er am 6. Oktober installiert wurde.

### *Examina*

Einen erfolgreichen Abschluss ihrer Studien melden: Frau Monika Dorn, die an der ETH Zürich ihr Architekturstudium vollendet hat. – In St. Gallen hat an der Handelshochschule Beat Steiner als Betriebswirtschaftler abgeschlossen. Seine Arbeit trägt den Titel «Managementkonzepte für EDV-Projekte im kleinen Bankbetrieb». Beat Steiner ist zurzeit an der Kantonalbank in Sarnen tätig. – Thomas Spitzmüller-Feist, Giswil, hat das Diplom als eidg. dipl. Bautechniker mit sehr gutem Erfolg erworben. – Armin Eberli von Giswil (Mat. 84) erwarb an der Universität Zürich das Lizentiat in der Rechtswissenschaft. – Sein Bruder, Dr. Georg Eberli (Mat. 75), Geologe, wurde als Professor an die Universität Miami in Florida, USA, berufen. – Herr Patrick Eichenberger, Basel, hat an der Universität Genf das Doktorat der Wirtschaftswissenschaften mit einer Arbeit über «L'Évaluation des effets de la formation interne dans l'entreprise en termes économiques» erworben. – An der Universität Zürich hat Herr André Oeschger, Luzern, mit einer Dissertation über Marcel Proust zum Dr. phil. promoviert.

### *Wahlen, Beförderungen und Ehrungen*

Als neues Mitglied des Nationalrates zieht Herr Josef Leu von Hohenrain (Mat. 71) nach Bern. – Herr Markus Bucher, Steinhuserberg (Mat. 68), ist neuer Luzerner Grossrat geworden. – Der Regierungsrat des Kantons Luzern wählte im vergangenen September Herrn Markus Fuchs (Mat. 75) zum neuen Departementssekretär des Finanzdepartements. Er hatte sein juristisches Doktorat anno 1987 mit der Disserta-

tion über den Finanzausgleich zwischen dem Kanton Luzern und seinen Einwohnergemeinden gemacht. – Am 6. November wählte der Bundesrat den bisherigen Bundeshauskorrespondenten beim Fernsehen, Herrn Norbert Hochreutener, zum neuen Informationsdienst-Chef der Bundeskanzlei mit Amtsantritt auf den 1. Januar 1992. – Herr Georg Schubiger wurde im August zum Chefarzt des Kinderspitals Luzern gewählt. – Nach dem Tod von Herrn Walter Schneider, Direktor der hiesigen Niederlassung der Schweizerischen Kreditanstalt, wurde Herr Peter Furrer, Sarnen, zu seinem Nachfolger ernannt. – Zum ersten Leiter der neuen Jugendseelsorge für Ob- und Nidwalden mit Amtssitz in Sarnen wurde Herr Gregor Ettlin von Kerns ernannt (Mat. 83). – Anlässlich der Generalversammlung der «Fédération Aéronautique Internationale» in Berlin wurde Herrn Hans-Adalbert Wirz das seltene Diplom «Tissandier» verliehen. Dieser internationale Dachverband von 80 nationalen Aero-Clubs verlieh das Diplom für seine Verdienste um die Förderung der Leicht- und Sportaviatik in der Schweiz. – Herr Thomas Vetter, Lungern, wurde zum Leutnant im Geb. Füs. Kp. II/47 befördert. – Herr Thomas Spitzmüller von Giswil ist nun Oberleutnant der Luftschutztruppen. – Dr. phil. Hans Bucher (Mat. 62), bisher Botschafter in Costa Rica, Nicaragua und Panama, wird Chef der Direktion für Verwaltungsangelegenheiten und Ausendienst im EDA. – Herr Markus Bucher (Mat. 79) wurde als Jugendanwalt nach Obwalden berufen.

### *Hochzeiten*

Den Schritt in die eheliche Lebensgemeinschaft haben gewagt:

Peter Tschudin, Basel, mit Marianne Bächle, Basel, in der Pfarrkirche von Sachseln. – Kandid Scherer mit Irmgard Ruh in der Pfarrkirche zu Ramsen. Ihr Heim: Widengasse 24b, 5262 Frick. – Felix Halter mit Gabi Schurter in der Schlosskapelle von Pfäffikon SZ. Ihr Heim: Bahnhofstrasse 6, 8197 Rafz. – Daniel Sovilla mit Kelly Ann Fisher. Ihr Heim: Vista Valley Drive, 29354 Vista, California USA. – Carlo Durrer mit Nükhet Tayiz in der Pfarrkirche Stalden. Ihr Heim: Maison du Canada, Chambre 99, 31, boulevard Jourdan, 75014 Paris

*Glückliche Geburten haben gemeldet:*

Silvie und Josef Liechty-Schwiter, Laufen: Martina. – Alexandra und Maurizio Genoni-Towend, Wilen: Yvana Anna Xenia. – Klara und Armin Beck-Flück, Sarnen: Tamara. – Priska und Otto Läubli-Studer, Sarnen: Svenia. – Ursula und Attilio Gadola-Gut, Sarnen: Graziella Raffaella. – Maria und Sandro Iseppi, Lugano: Chiara Sofia. – Vreni und Markus von Rotz-Ettlin, Alpnach: Mirjam

*Ein Nachtrag:*

Im Artikel über die statistisch-personelle Entwicklung des Kollegiums der letzten Nummer habe ich schändlicherweise zwei aktuelle Lehrer unterschlagen:

Karl Kiser ist Biologielehrer seit 1979. Herbert Kaufmann ist Lehrer für Geschichte und Französisch seit 1989.

Ich möchte mich bei meinen beiden Kollegen für das Versäumnis entschuldigen.  
P. Beda